inhaltlich und sprachlich keine Änderungen vorgenommen. Nötig waren jedoch massive Kürzungen. «Dies, um das Ganze in eine dramatische Fassung zu bringen», wie Hermann Anthamatten ausführt.

Wie er diese «Streich-Arbeit» auf den Nenner bringen würde?

«Kürzen, ohne den Inhalt zu verändern», lautet die Antwort. Liebe und Macht, Tod und Auswandern — dies die Themen, die das Geschehen in «Im Gantertal» prägen. Menschliche Urthemen also. «Macht, Liebe, Tod — und über allem lastet der Katholizismus», hält der Regisseur fest. «Für Pfarrer Imhof ist klar: Macht wird durch die Kirche legitimiert, Liebe durch die Kirche sanktioniert, Tod durch die Kirche expliziert», führt er dazu aus. Welche Wirkung er dem Stück heute zutraut? Nochmals der Regisseur: «Heute wirkt das Stück nicht mehr konservativ oder reaktionär, sondern nur noch wertkonservativ. So relativ ist die Postmoderne: Wer gestern jung war, ist es heute nicht mehr.»

Nicht weniger Bedeutung kommt dem Thema Auswanderung zuteil. «Ein überaus typisches Oberwalliser Thema», findet Hermann Anthamatten, «gepackte Koffern stellen für mich so etwas wie ein Symbol dar für unseren Kanton», führt er aus, «Auswandern und Einwandern sind siamesische Zwillinge. Wir sind die Fremden.»

blo

«Im Gantertal», Singspiel von Adolf Imhof, gespielt und gesungen vom Freien Theater Oberwallis.
Premiere: Freitag, 23. April, 20.30 Uhr im Alten Werkhof in Brig.
Weitere Aufführungen stehen am 24., 27, 29. und 30. April sowie am 2. und 7. Mai auf dem Programm.

Dem Publikum hat es gefallen. Die Premiere des Singspiels «Im Gantertal» von Adolf Imhof, gespielt und gesungen vom Ensemble «Freies Theater Oberwallis», war ein voller Erfolg.

Am letzten Freitag ging das Singspiel «Im Gantertal» zum ersten Mal über die Bühne. Der alte Werkhof in Brig gab einen würdigen Rahmen ab für das in der Mitte des 17. Jahrhunderts spielende Stück.

*

In einem ausgeglichenen Spiel vermochten die Schauspielerinnen und Schauspieler des «Freien Theaters Oberwallis» zu überzeugen.
Auf der einen Seite stehen die Ganter, die das altvertraute Leben beinhalten wollen, auf der anderen Stockalper, welcher im Tal Arbeit und Reichtum verspricht. Themen, die bis heute ihre Aktualität nicht eingebüsst haben. Auch die Problematik von Ein- und Auswandern spricht uns immer noch an.
Und wie steht es mit dem «Schwarzen Tod»? In unserer Zeit ist es nicht mehr die Pest, doch haben auch wir mit unheilbaren Krankheiten zu kämpfen. Und was wäre solch ein Spiel ohne Romeo und Julia? Natürlich darf auch die Liebe nicht fehlen. Kurz, das Singspiel «Im Gantertal» kann mit den drei Urthemen Macht, Liebe und Tod in Zusammenhang gebracht werden.

*

In seiner Neuinszenierung hat Regisseur Hermann Anthamat-